

DALE BROWN  
Lautlose Jagd

## *Buch*

In Korea bricht ein neuer Krieg aus, in dessen Verlauf Südkorea in den Besitz zweier thermonuklearer Schwerkraftbomben gelangt. Daraufhin kapituliert das nordkoreanische Diktatorenregime überraschend, und der Ausrufung der Vereinigten Republik von Korea steht nichts mehr im Weg. Aber der neue Staat ist auch die neueste Nuklearmacht der Erde. Und weigert sich, Tausende von eroberten nuklearen, chemischen und biologischen Waffen zu vernichten, die als wirksames Verteidigungsmittel gegen die Bedrohung durch China im Norden angesehen werden. Korea will für niemanden mehr die Marionette spielen und plant – gegen den Rat der Schutzmacht U.S.A. – sogar China die Stirn zu bieten und die Flucht nach vorne anzutreten. So eskaliert ein Konflikt, der sich zum Dritten Weltkrieg auszuweiten droht. Da greift Patrick McLanahan, der Brigadegeneral der U.S. Air Force, mit seiner Truppe aus jungen Piloten-Heißspornen ins Geschehen ein. Sie bringen voller Heldenmut die EB-1-Megafortress zum Einsatz, eine fliegende Festung mit einer neuartigen Plasma-Waffe. In letzter Sekunde soll damit die chinesische Luftwaffe zurückgedrängt werden, die ihrerseits eine Attacke auf das wiedervereinigte Korea vorbereitet...

## *Autor*

Dale Brown wurde 1956 in Buffalo im US-Bundesstaat New York geboren und nahm bereits Flugstunden, bevor er seinen Führerschein machte. Er studierte an der Penn State University und schlug dann eine Laufbahn in der US Air Force ein. Seit 1986 widmet er sich in erster Linie dem Schreiben. Als einer der erfolgreichsten US-Autoren landete er mit allen seinen Romanen auf der New-York-Times-Bestsellerliste. Dale Brown lebt in Nevada, wo er sich oft mit seiner eigenen Maschine in die Luft erhebt.

## *Von Dale Brown außerdem lieferbar:*

Stählerne Schatten. Roman (43988), Nachtflug zur Hölle. Roman (35293), Stählerne Jäger. Roman (35493), Mann gegen Mann. Roman (35816), Feuerflug. Roman (35857), Der Schattenpilot. Roman (35991), Phantomjäger. Roman (36061)

Dale Brown  
Lautlose Jagd  
Roman

Ins Deutsche übertragen  
von Wulf Bergner

**BLANVALET**

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel »Battle Born«  
bei Bantam Books/Random House, Inc., New York.

*Umwelthinweis:*

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches  
sind chlorfrei und umweltschonend.

Der Blanvalet Verlag ist ein Unternehmen  
der Verlagsgruppe Random House.

1. Auflage

Taschenbuchausgabe 3/2005

Copyright © der Originalausgabe 1999 by Target Direct Productions, Inc.

All rights reserved

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2002  
by Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: Corbis

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Titelnummer: 36184

Redaktion: Sabine Wiermann

V. B. · Herstellung: Heidrun Nawrot

Printed in Germany

ISBN 3-442-36184-2

[www.blanvalet-verlag.de](http://www.blanvalet-verlag.de)

Dieser Roman ist allen Männern und Frauen gewidmet, die in den Streitkräften der Vereinigten Staaten von Amerika dienen, und ganz besonders den Bomberbesatzungen der U.S. Air Force. Während ich dies schreibe, sind alle schweren Bomberstreitkräfte unseres Landes erstmals seit dem Vietnamkrieg im selben Konflikt im Einsatz – über dem Balkan. Mehr mit weniger zu erreichen, scheint jetzt unsere Spezialität zu sein, aber das ist ein Auftrag und eine Pflicht, die sie mit äußerstem Stolz und größter Professionalität ausführen.

Diese Erzählung ist auch den Familien aller gewidmet, die in den Streitkräften dienen. Ohne ihre Liebe und Unterstützung wären die besten Soldaten der Welt und die wirkungsvollsten Waffensysteme der Welt nicht mehr als leere Hülsen.



## Anmerkung des Verfassers

Dieses Buch ist ein Roman. Obwohl einige Namen, Organisationen und Situationen aus der realen Welt verwendet werden, um die Authentizität der Handlung zu stärken, wären irgendwelche Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen, Einheiten oder Situationen rein zufällig, und alle Charaktere sind reine Fantasieprodukte des Verfassers. Bitte besuchen Sie meine Homepage [www.megafortress.com](http://www.megafortress.com), um weitere Informationen über *Lautlose Jagd* und zukünftige Buchprojekte zu erhalten.





# Personen der Handlung

## **Vereinigte Staaten**

Kevin Martindale, Präsident der Vereinigten Staaten

Ellen Christine Whiting, US-Vizepräsidentin

Corrie Law, Leiterin der Secret-Service-Gruppe zum Schutz der  
Vizepräsidentin

Philip Freeman, General, Nationaler Sicherheitsberater

Robert Plank, CIA-Direktor

Jeffrey Hartman, Außenminister

Jerrold Hale, Stabschef des Weißen Hauses

Arthur Chastain, Verteidigungsminister

Stuart L. Mortonson, Luftwaffenminister

George Balboa, Admiral, Vorsitzender der Vereinten Stabschefs

Victor Hayes, General, Chef des Führungsstabs der U.S. Air Force

William Allen, Admiral, Oberbefehlshaber, U.S. Pacific Command

Terrill Samson, Generalleutnant, USAF, Kommandeur, High Tech-  
nology Aerospace Weapons Center, Elliott AFB, Groom Lake,  
Nevada

Patrick S. McLanahan, Brigadegeneral, USAF

David Luger, Oberstleutnant, USAF

Hal Briggs, Oberstleutnant, USAF

Nancy Cheshire, Oberstleutnant, USAF,

Adam Bretoff, General, Chef des Verwaltungsamts, Nevada National Guard

Rebecca Catherine Furness, Oberstleutnant, NVANG, 111 BMS/  
CC

John K. Long, Oberstleutnant, NVANG, 111 BMS/DO

Rinc Seaver, Major, NVANG, 111 BMS/DN

Annie Dewey, Hauptmann, NVANG, Kopilotin  
Chris Bowler, Master Sergeant; NVANG, Wartungschef

### **Republik Korea (Südkorea)**

Kwon Ki-chaе, Präsident der Republik Korea  
Lee Kyong-sik, Ministerpräsident  
Kang No-myong, Außenminister  
Kim Kun-mo, General a.D., Verteidigungsminister  
Am Ki-sok, General, Chef des Generalstabs  
Lee Ung-pae, Direktor des Amts für Nationale Sicherheitsplanung  
Park Yom, Generalleutnant, Chef des Generalstabs der südkoreanischen Luftwaffe  
Pak Chung-chu, ehemals Erster Vizepräsident Nordkoreas, jetzt Übergangs-Vizepräsident Gesamtkoreas

### **Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea)**

Kim Jong-il, Präsident der Volksrepublik Nordkorea  
Pak Chung-chu, Erster Vizepräsident  
Kim Ung-tae, Vizemarschall, Kommandeur der Artilleriestreitkräfte  
Cho Myong-nok, Generalleutnant, Chef des Generalstabs der Luftwaffe der koreanischen Volksarmee  
Kong Hwan-li, Hauptmann, Chef einer Raketenbatterie  
Kim Yong-ku, Leutnant, Kongs Gehilfe

### **Volksrepublik China**

Jiang Zemin, Staatspräsident der Volksrepublik China  
Chi Haotian, Verteidigungsminister  
Chin Zi-hong, General, Chef des Generalstabs der Volksbefreiungsarmee (VBA)

Qian Qichian, Außenminister

Xu Zhengsheng, stellvertretender Kultursekretär der chinesischen  
Botschaft, Pjöngjang,

Zhou Chang-li, Botschafter in den Vereinigten Staaten

## **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)**

Jewgeni Maksimowitsch Primakow, Präsident Russlands

Dmitrij Antonowitsch Aksenenko, stellvertretender Außenminis-  
ter

## **Republik Japan**

Kazumi Nagai, japanischer Ministerpräsident

Ota Amari, Außenminister



## Tatsächlich veröffentlichte Pressemeldungen

### **Ein in die Enge getriebenes Pjöngjang könnte um sich schlagen, warnen USA**

*21. Mai 1997, Manila (Reuters)*

Der Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte im Pazifik warnte am Mittwoch davor, das unter einer Hungersnot leidende Nordkorea in die Enge zu treiben, weil dies einen Überfall auf seinen südlichen Nachbarn provozieren könnte, der hohe Verluste an Menschenleben mit sich bringen würde.

Admiral Joseph Prucher sagte, das ganze Ausmaß der Hungersnot im Norden bleibe ungeklärt, aber Washingtons unmittelbare Sorge gelte der Tatsache, dass Pjöngjang »nach wie vor beträchtliche Fähigkeiten zu Militärschlägen besitze«.

»Sollten sie [die Nordkoreaner] versuchen, einen Großangriff durchzuführen, würden sie zurückgeschlagen, aber wegen der militärischen Schlagkraft, die Nordkorea weiterhin besitzt, würde trotzdem eine sehr schwierige Situation mit hohen Verlusten an Menschenleben entstehen«, sagte er ...

### **RIMPAC wird Spannungen nur verstärken**

*6. Juni 1998, Pjöngjang (KCNA – Korean Central News Agency, staatliche Nachrichtenagentur der Demokratischen Volksrepublik Korea)*

Wie gemeldet wird, sollen im Pazifik ab Anfang Juni unter der Bezeichnung RIMPAC einen Monat lang gemeinsame Militärmanöver von Einheiten der Vereinigten Staaten, Japans, Südkoreas usw. stattfinden.

... Das jetzige südkoreanische Regime, das sich als »Regierung des Volkes« bezeichnet, ist wild zur Konfrontation und zu Kriegsvorbereitungen gegen die Landsleute im Norden entschlossen. Unter dem Vorwand, »die feindliche Provokation eines begrenzten Kriegs« abzuwehren, hat es schon häufig Militärübungen angesetzt, bei denen eine Invasion des Nordens simuliert wurde.

Die Manöverteilnahme der südkoreanischen Marionetten, die durch Nord-Süd-Konfrontation und Kriegsvorbereitungen die Lage auf der koreanischen Halbinsel verschärfen, verfolgt ganz offensichtlich das Ziel, im Bunde mit Außenstehenden im Norden einzufallen...

### **Südkorea sichert dem Norden Milchlieferungen zu**

*22. Juli 1998, Washington Post*

Südkorea, das über kürzliche Spionagevorstöße nordkoreanischer Agenten hinwegsieht, schickt 781 Tonnen Milchpulver, um dem hungernden Norden zu helfen.

### **Nordkorea baut möglicherweise Atomfabrik; Aktivitäten erregen Besorgnis wegen möglicher Waffenproduktion**

*18. August 1998, Washington Post*

Amerikanische Geheimdienste befürchten, etwa 15 000 nordkoreanische Arbeiter seien dabei, eine riesige unterirdische Atomfabrik zu erbauen. Die mutmaßlichen Aktivitäten würden gegen ein Abkommen verstoßen, in dem Pjöngjang sich verpflichtet hat, die Entwicklung eigener Atomwaffen einzustellen, um als Gegenleistung massive US-Wirtschaftshilfe zu erhalten. Das Weiße Haus wollte die Angelegenheit nicht offiziell kommentieren, sondern stellte nur fest, Nordkorea halte sich an das 1994 geschlossene Abkommen und die weitere Entwicklung werde aufmerksam beobachtet.

## **Kongressmitarbeiter berichten von zahlreichen Hungertoten in Nordkorea**

*20. August 1998, Washington Post*

Über 800 000 Nordkoreaner sterben an Unterernährung oder mit Hunger zusammenhängenden Krankheiten. Nach einer einwöchigen Informationsreise durch Nordkorea sagte eine Gruppe von Kongressmitarbeitern beider Parteien, das Land befinde sich in miserabler Verfassung, und die Lage könne sich nur noch weiter verschlimmern.

## **Pjôngjangs Rakete »stürzt vor Küste Alaskas ins Meer«**

*17. September 1998, South China Morning Post*

Der nordkoreanische Raketenversuch hätte beinahe Alaska erreicht. Ein Teil der Rakete flog rund 6000 Kilometer weit und stürzte kurz vor der Küste Alaskas in den Pazifik.

## **Nordkorea bildet angeblich Piloten für Kamikaze-Einsätze aus**

*20. September 1998, Baltimore Sun*

Für den Fall eines Kriegsausbruchs auf der geteilten Halbinsel bildet Nordkorea angeblich rund 140 Piloten für Kamikaze-Einsätze gegen wichtige südkoreanische Ziele aus.

## **Nordkoreanischer Spitzenpolitiker sagt, Krieg rücke immer noch näher**

*1. Oktober 1998, Pacific Stars & Stripes*

In einer Rede vor der UN-Vollversammlung hat der nordkoreanische Vizeaußenminister Choe Su Hon gesagt, wegen der fortbestehenden Teilung der Halbinsel rücke ein weiterer Koreakrieg »immer noch näher«. Choe sagte, eine Wiedervereinigung würde

diese Gefahr beseitigen, bezeichnete aber die US-Militärpräsenz in Südkorea als Haupthindernis dafür.

### **Experte drängt auf Raketenabwehr**

*22. Oktober 1998, Pacific Stars & Stripes*

Der amerikanische Militärstrategie William Taylor hat davor gewarnt, dass Japan, Südkorea und die USA Raketenangriffen von Schurkenstaaten wie Nordkorea »völlig schutzlos« ausgesetzt wären. Er empfahl Washington, Tokio und Seoul dringend, der Planung von Raketenabwehrsystemen höchste Priorität einzuräumen.

### **Pentagon: Nuklearwaffen modernisieren, damit Abschreckung glaubwürdig bleibt**

*4. Dezember 1998, Washington Times*

Eine hochkarätige Arbeitsgruppe des Pentagons drängt die Regierung Clinton, die US-Nuklearwaffen angesichts des riesigen Arsenal Russlands und der wachsenden strategischen Fähigkeiten Chinas in den kommenden Jahrzehnten qualitativ zu verbessern. Die Arbeitsgruppe Defense Science Board kritisiert in ihrem Bericht die Eckpfeiler der US-Abrüstungspolitik, darunter das Verbot von Atomversuchen, das Vertrauen auf Abrüstungsvereinbarungen und die Überwachung der Fähigkeit anderer Staaten, Atomsprengeköpfe herzustellen. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehört, dass das Pentagon über keinen Planungsmechanismus für langfristige Nuklearwaffenprogramme verfügt.

### **Gemeinsame »Psychokrieg«-Einheit mit Amerikanern**

*15. Januar 1999, South China Morning Post*

Amerikanische und südkoreanische Militärs haben vereinbart, gemeinsam eine Einheit für Psychologische Kriegsführung auf-



zubauen, die im Kriegsfall versuchen soll, nordkoreanische Zivilisten auf die Seite des Südens zu bringen.

### **Porträt einer Hungersnot: Nach China geflüchtete hungrige Nordkoreaner schildern ein allmählich sterbendes Land**

*12. Februar 1999, Washington Post*

Nordkoreanische Flüchtlinge schleppen sich mit letzter Kraft durch Schnee und bittere Kälte, um in China Zuflucht zu finden. Die Menschen, die ihren persönlichen Exodus überleben, erzählen grausige Geschichten aus einem allmählich sterbenden Land, in dem die Hungersnot ein ständiger Alptraum ist... Trotz anders lautender Behauptungen internationaler Hilfsorganisationen erreichen die von verschiedenen Organisationen gesammelten und nach Nordkorea geschickten Hilfsgüter die kleinen Leute im Allgemeinen nicht. Die meisten Lebensmittel und Medikamente werden an Familien von Funktionären der Arbeiterpartei und das Militär verteilt...



## Prolog

*Über dem Norden Nevadas  
(April 2000)*

»Jetzt geht's los, Leute!«, rief der B-1B-Pilot über die Bordsprechanlage. »Wir fliegen ins Tieffluggelbiet der Quallen ein. Heute will ich ein paar Leute in den Hintern treten! Wir werden ihnen zeigen, wer die Asse sind! An diesem Wegpunkt will ich ein paar Sekunden rausschinden, Long Dong. Dreißig Knoten weniger Fahrt müssten genügen. Ich will reichlich Platz für Ausweichbewegungen, wenn sie über uns herfallen. Gehe mit der Leistung zurück, um einige Sekunden Zeitpolster zu haben. Heute will ich ein paar Ziele platt machen!« Er zog seine Leistungshebel zurück, bis die Zeit über dem Ziel der im Flugplan vorgesehenen Zeit über dem Ziel entsprach. Dann nahm er sie noch etwas weiter zurück, bis sie ein Zeitpolster von gut 20 bis 30 Sekunden hatten.

»Sieht gut aus, Rodeo«, bestätigte der Offensive Systems Officer (OSO – Offizier für Angriffswaffen) der B-1B. Er verglich die im Flugplan angegebene Zeit über dem Ziel mit der Zeit-zum-Ziel-Anzeige auf seinem Display. Hatten sie an diesem Wegpunkt etwas Verspätung, konnten sie zum Bombenabwurf, bei dem die meisten Gefahren lauerten, schneller anfliegen. Sie rechneten selbstverständlich damit, im Anflug von Abfangjägern angegriffen zu werden, was bedeutete, dass sie versuchen mussten, durch wilde Ausweichmanöver zu »überleben«.

Während der Pilot die Geschwindigkeit seines eigenen Flugzeugs verringerte, beugte er sich auf dem Schleudersitz nach vorn, um nach seinem Rottenflieger zu sehen: eine zweite B-1B, die in lockerer Formation rechts von ihm flog. Die B1-B »Bone« (nur wenige benutzten ihren offiziellen Namen »Lancer«) kämpfte sel-

ten allein. War ein einzelner Überschallbomber B-1-B eine vernichtende Waffe, waren zwei-, dreifach schwieriger zu bekämpfen. Und sie würden alle Vorteile nutzen müssen, um diesen Kampf zu gewinnen.

Gewiss, dies war nur eine Übung, nicht wirklich ein Kampf auf Leben und Tod. Aber alle an Bord der B-1B verhielten sich, als sei dies der Ernstfall. Wie jemand irgendwann einmal gesagt hatte: »Je mehr man im Manöver schwitzt, desto weniger blutet man im Einsatz.« Außerdem war ein »Abschuss« – vor allem durch die U.S. Navy – nach dem Selbstverständnis aller Besatzungen schwerer Bomber der U.S. Air Force fast so schlimm wie wirklich abgeschossen zu werden.

Die Naval Air Station Fallon beherbergte das Navy Strike and Air Warfare Center und seit neuestem auch die »TOP GUN« Fighter Combat School. Alle Besatzungen von bordgestützten Jägern und Jagdbombern mussten in Fallon ihre Fähigkeiten im Luftkampf und bei Angriffen auf Bodenziele beweisen, bevor sie auf Flugzeugträgern eingesetzt wurden. Das Übungsgebiet Navy Fallon Target Range umfasste über 25 000 Quadratkilometer eines einsamen Gebiets im Norden Nevadas östlich von Reno; Teile des dortigen Luftraums waren für andere Flugzeuge vom Boden bis in unbegrenzte Höhe gesperrt, damit die Besatzungen Bombenangriffe, Schießen auf Bodenziele und Luftkampf üben konnten. Im Übungsgebiet aufgestellte leistungsfähige Fernsehkameras zeichneten den Angriff jeder Bomberbesatzung auf, und Überwachungsinstrumente an Bord jeder Maschine sendeten Telemetriedaten an Bodenkontrollstellen, sodass sich bei Besprechungen nach dem Einsatz der Verlauf von Luftkämpfen sehr genau rekonstruieren ließ.

Da die U.S. Navy Wert darauf legte, sich mit möglichst vielen »Gegnern« zu messen, wurde die U.S. Air Force oft ins Übungsgebiet Navy Fallon eingeladen. Für die USAF-Bomberbesatzungen gab es nichts Spannenderes, als die Abwehr der Navy zu durchbrechen und ein paar Ziele im Revier der »Quallen« zu bombardieren.

Mit der Verlegung der B-1B nach Reno hatte zwischen Air Force und Navy ein heftiger Konkurrenzkampf darüber begonnen, wer die besten Militärflieger Nordnevadas waren. Heute

würde der Wettstreit noch erbitterter ausgetragen werden, weil die übenden B-1B zur 111th »Aces High« Bomb Squadron der Nevada Air National Guard gehörten, die auf dem Reno-Tahoe International Airport stationiert war, der an der Interstate 80 nur wenige Meilen westlich von Navy Fallon lag. Die 111. Bomberstaffel gehörte zu den nur drei Staffeln der Air National Guard, die die schlanke, tödliche B-1B Lancer flogen. Bei dieser Übung konnte viel Ansehen gewonnen oder verloren werden.

»Freigabe für Übungsbereich einholen, Mad Dog«, verlangte der Pilot.

»Roger«, sagte der Kopilot. Er meldete sich auf der nur ihnen bekannten »Schiedsrichterfrequenz«: »Fallon Range Control, Fallon Range Control, Aces Two-One Zweierrotte, Anflug über Austin One Blue, erbitte Freigabe für Übungsbereich.«

»Aces Two-One, hier Navy Fallon Range-Aufsicht«, kam als Antwort. »Aces Two-One frei zum heißen Einflug in Navy Fallon Ranges R-4804, R-4812 und R-4810, Strecken und Höhen Austin One MOA, Gabbs North MOA und Ranch MOA, Mindesthöhe Summer, Höhenmesser zwei-neun-neun-acht. Bleiben Sie auf dieser Frequenz, hören Sie die Wachfrequenz ab.«

»Two-One, Freigabe für -04, -10, -12, Austin One, Gabbs North und Ranch, zwei-neun-neun-acht, heißer Anflug mit Mindesthöhe Summer, bestätigen«, sagte der Kopilot.

»Zwo«, bestätigte der Pilot der zweiten B-1B. Je weniger der Rottenflieger sagte, desto besser.

Über die Bordsprechanlage kündigte der B-1B-Kopilot an: »Frei zum heißen Anflug, Mindesthöhe Summer.«

»Okay, dann wollen wir uns ein paar Quallen braten!«, rief der Pilot. Er bekam keine Antwort. Seine Besatzung war damit beschäftigt, sich auf den Einsatz vorzubereiten.

Die beiden Systemoperatoren – der OSO und der DSO – saßen in ihren Schleudersitzen hinter den Piloten in einem kleinen Abteil unmittelbar über der Einstiegs Luke. Wie seine Bezeichnung sagte, war der OSO für die Waffen- und Angriffssysteme des Bombers zuständig. Der Defensive Systems Officer (DSO – Offizier für Abwehrsysteme) hatte die Aufgabe, Bedrohungen zu melden, sobald sie auftraten, die Reaktion der Systeme auf Radarwar-

nungen zu überwachen und die Abwehr manuell zu übernehmen, falls die Computer ausfielen.

Aus ihren Kopfhörern kam ein langsames, fast verspieltes *diedel... diedel... diedel...* »E-Band-Frühwarnradar, Leute«, meldete der DSO. »Böse Kerle suchen uns. Noch kein Höhenfinder. Wird Zeit, dass wir runtergehen.«

»Verstanden«, antwortete der Pilot. Auf der Einsatzfrequenz sagte er: »Trapper, Abstand halten. Maximal acht Meilen.«

»Roger, Rodeo«, bestätigte der Pilot der zweiten B-1B und drehte etwas nach rechts ab, um den Abstand zwischen ihnen zu vergrößern. Obwohl beide Bomber dieselben Ziele angreifen würden, würden sie mit mindestens 30 Sekunden Abstand auf leicht unterschiedlichen Kursen anfliegen. Das würde die »feindliche« Luftabwehr hoffentlich verwirren und ihr ihre Aufgabe erschweren. Die beiden Maschinen benutzten auch ihr Navigationssystem TACAN, um den Abstand zwischen sich zu überwachen, und hatten Notverfahren für den Fall festgelegt, dass sie sich auf unter drei Meilen annäherten, ohne einander in Sicht zu haben. »Wir sehen uns auf dem Treppchen.«

»Radarhöhenmesser auf AUTO, Markierung bei 830, Automatikabschaltung Radarhöhenmesser aktiviert«, meldete der Kopilot über die Bordsprechanlage. »Beide TFR-Kanäle auf tausend und engste Radien eingestellt. Tragflächen voll gepfeilt. Kommandoanlage auf NAV, Wahlschalter für Anstellwinkel in Terrainfolgemodus, Kopilot.«

»Eingestellt, Pilot.« Der B-1B-Pilot betätigte die Schalter bereits, bevor der Kopilot die einzelnen Schritte vorlas. Die Anzeigebalken auf seinem VSD (Vertical Situation Display) neigten sich um 20 Grad nach unten. »Sinkflug zwanzig Grad. Jetzt geht's los!« Als er den Schalter TERFLW der Flugkommandoanlage betätigte, um den Terrainfolgemodus einzuschalten, stürzte der Bomber B-1B der Felswüste unter ihnen entgegen wie ein Adler, der auf seine Beute herabstößt. Im automatischen TERFLW-Sinkflug raste der fast 180 Tonnen schwere Bomber dem Erdboden mit über 75 Metern in der Sekunde entgegen.

»Mindestsicherheitshöhe neuntausend«, meldete der OSO. »Erwarte LARA-Signal.« Im nächsten Augenblick erfasste der Ra-